

Drei auf einen Streich

MENSCHEN UND SPORT: Box-Weltmeisterin Lucia Morelli wünscht sich nun einen Kampf in Offenburg

VON UNSEREM REDAKTEUR
MICHAEL GILG

BOXEN. Freundschaft und Mut. In chinesischen Schriftzeichen trägt die Boxerin Lucia Morelli diese beiden Worte tätowiert auf ihrem Körper. Freundschaft hat im Ring nichts verloren – Mut dagegen hat die 33-jährige Deutsch-Italienerin umso mehr bewiesen, als sie Mitte Januar in Neu-Ulm im Leichtgewichts-WM-Kampf gegen Rola El-Halabi triumphierte. Zwar nicht mit einem Schlag (dafür waren mehrere nötig), aber immerhin auf einen Streich gewann sie drei WM-Titel zu ihrem eigenen dazu.

Natürlich habe Boxen etwas Archaisches an sich, bestätigt Lucia Morelli zwei Wochen nach dem Kampf in einem Offenburg Fitnesscenter: Zwei Sportler im Ring, das reine Kräfteverhältnis – sowohl physischer als auch psychischer Natur – entscheide. Und weil Menschen versuchen, sich die Welt in Gut und Böse einzuteilen, gebe es auch im Ring diese Stereotypen. „Nach der ganzen Vorgeschichte fieberten viele Menschen mit Rola. Für mich blieb dann nur die Rolle der Gegnerin übrig, die dem Märchen-Comeback im Weg stand.“ Die Offenburgerin klingt nicht enttäuscht darüber, „so funktioniert das Box-Business nun mal“, weiß sie. Und schließlich habe sich das Publikum in der Arena in Ulm ziemlich fair verhalten und auch sie empfinde „Respekt vor Rola und der Tatsache, dass sie überhaupt in den Ring zurückgekehrt ist.“

„Ich will Mädels oder Frauen Stärke vermitteln.“

Lucia Morelli

Rückblick: Rola El-Halabi war im April 2011 von ihrem Stiefvater durch Schüsse in die rechte Hand, das linke Knie sowie den rechten und linken Fuß schwer verletzt worden. Die gebürtige Libanesin kämpfte sich im wahrsten Sinne des Wortes zurück und wollte knapp zwei Jahre und neun Operationen später in ihrem Wohnort Ulm ihre drei WM-Titel verteidigen – das aber gelang ihr nicht. Eine (moralische) Siegerin ist sie trotz der Niederlage allemal. Auch Morellis Manager, Rolf Wittmeier, nötigt El-Halabis Comeback

Wertschätzung ab: „Rola hätte auch gegen Fallobst boxen können. Stattdessen wollte sie sich auf Augenhöhe messen und wusste um die Gefahr der Niederlage.“

Zwei Monate hat sich die Leichtgewichtlerin (bis 61,2 Kilogramm) auf den Kampf vorbereitet. „Nur am Heiligabend und an Silvester hatte ich mal Pause“, lacht Morelli. Für ihren Erfolg macht sie zentral ihre veränderte Kampftaktik ver-

kräftig gefeiert und die Minibars im Hotel geleert“, verrät Lucia Morelli.

Mit zwei Jahren kam die in der Nähe von San Severo (Adria-Küste) geborene Mo-



Lucia Morelli fühlt sich wohl in ihrer Haut.

FOTO: PR

antwortlich: Wendiger und lauffreudiger habe sie sich präsentiert und Rola El-Halabi damit überrascht. Ihrer Gegnerin habe noch ein bisschen das Distanzgefühl gefehlt, analysiert Morelli, und so sei der Kampf zwar spannend, eng und technisch hochklassig gewesen, letztlich habe sie aber die klareren Treffer setzen können. Trotz guter Vorbereitung war sie vor dem Kampf ziemlich aufgeregt – eigentlich sollte der Fernsehsender Sat1 live übertragen, was sich dann aber durch El-Halabis Wunsch, in Ulm zu boxen, zerschlug. 5000 Zuschauer waren dennoch eine beeindruckende Kulisse. „Große Buh-Rufe gab es nach meinem Sieg nicht“, beschreibt Morelli die Atmosphäre. Neben dem guten Kampf lag das auch daran, dass sich die beiden Boxerinnen nach dem Kampf um den Hals fielen und auch in der Pressekonferenz ein paar Tränen verdrückten. „Nach den zehn Runden war ich natürlich überwältigt. Dann haben mein Team und ich aber

relli nach Deutschland. Weil ihr Krafttraining zu langweilig war und der Kickbox-Trainer Andreas Preuß ihre Schlagfähigkeiten erkannte, begann sie, völlig ungewöhnlich, erst vor sieben Jahren mit dem

Faustsport. „Ich bin früher viel weggegangen und war wenig zielstrebig. Um Erfolg zu haben, musste ich mein Leben komplett umkrempeln.“ Zwar hat sie auch schon im Ausland geboxt (Belgien, Dänemark, Frankreich), aber durch ihren dreifachen Erfolg von Ulm sind jetzt natürlich auch die großen Boxställe aufmerksam geworden. „Wir befinden uns momentan in Sondierungsgesprächen“, erklärt Manager Wittmeier. Ein Rückkampf mit El-Halabi sei grundsätzlich interessant. „Aber Lucias großer Wunsch ist es jetzt erstmal, in Offenburg zu boxen.“

Drei bis vier gute Jahre habe sein Schützling noch vor sich, prophezeit Wittmeier. Vier WM-Gürtel sprechen auch eine deutliche Sprache. Irgendwann will Morelli dann auf die Trainerebene umschwenken. „Ich will Mädels oder Frauen, die sich sonst vielleicht nicht allzu viel trauen, Stärke vermitteln.“ Sowohl im Ring wie auch außerhalb davon. Dafür ist sie schließlich das beste Beispiel.



Lucia Morelli ist stolz auf drei neue Gürtel, die im Boxen für Titel stehen.

FOTO: MICHAEL GILG

Alle Teile dieser Serie finden Sie im Online-Dossier unter <http://mehr.bz/menschen>